



**Hielten das Publikum in Atem:** Musiker der U.S. Army Europe-Band und des Europe-Chors sorgten für vorweihnachtliche Stimmung im CongressCentrum.

Fotos: Keller

### Hilfe bei der Diagnose Krebs

Die Deutsche Krebshilfe setzt sich seit über 34 Jahren für die Belange krebserkrankter Menschen ein. Ziel der Krebshilfe ist es, den Betroffenen und ihren Angehörigen zu helfen. Nach dem Motto „Helfen. Forschen. Informieren“ fördert die Organisation Projekte zur Verbesserung der Prävention, Früherkennung, Diagnose, Therapie sowie die medizinische Nachsorge. „Der Krebs kommt immer häufiger vor und macht vor niemandem Halt“, bekräftigte Gerd Nettekoven, der Hauptgeschäftsführer der Deutschen Krebshilfe beim Benefizkonzert. Eine Tochterorganisation ist die Stiftung Deutsche Kinder-Krebshilfe. Zu den geförderten Projekten zählen der Auf- und Ausbau von Kinderkrebs-Zentren, die Entwicklung neuer Therapien sowie die Einrichtung von Elternhäusern in Kliniknähe. Nettekoven, der wegen dem Benefizkonzert der US Army Europe-Band extra von Bonn in die Goldstadt anreiste, dankte nicht nur Herbert Richter, sondern sprach seinen Dank auch den Musikern und dem Publikum aus, denn die Organisation finanziert sich nur mit Spenden.

# Musikalisches Feuerwerk

**85 Musiker der U.S. Army Europe Band** begeistern knapp 2000 Besucher im CongressCentrum

**PFORZHEIM.** Mit bravurösem Können haben die 85 Musiker der U.S. Army Europe-Band und des U.S. Army Europe-Chors bei den knapp 2000 Besuchern mit einem Weihnachts-Benefizkonzert für eine grandiose Beschercung gesorgt.

PZ-MITARBEITER  
**JÜRGEN KELLER**

„Stehende Ovationen, große Begeisterung“, der Vater des Weihnachtskonzerts zugunsten der Deutschen Krebshilfe, der Büchenbronner Unternehmer Herbert Richter, bekräftigte, „dass es für dieses wunderbare Konzert kein Wort in der deutschen Sprache gibt, dem dieses Konzert gerecht wird“.

In der Tat, es war das Beste was die US Armee zu bieten hat. Das hervorragende Musikensemble, mit Sitz in Schwetzingen (Tompkins Barracks), hat nicht nur die deutsch-amerikanische Freundschaft mitgeprägt, sondern durch die zahlreichen Benefizkonzerte zugunsten der Deutschen Krebshilfe auch zu einem kleinen Krebsstillstand beigetragen. Allein in Pforzheim haben die Musiker in der Vorweihnachtszeit schon zum sechsten Mal ohne Gage aufgespielt.

Mit dem US Armee Soldaten-Chor-Europa, ist die Formation die größte außerhalb der USA und somit deren Repräsentant ersten Ranges in Europa.

Verdeutlicht wird dies in beeindruckender Weise durch mehr als 200 Auftritte pro Jahr im In und Ausland, welche das Musikensemble in über 20 europäische und Nahost-Länder von Russland bis in den Libanon führten. Erstmals allerdings sind die uniformierten Diplommusiker in der Goldstadt, unter der Leitung von Kommandantin Beth T.M. Steele aufgetreten.

#### Schöne Melodien

Richter bemerkte, „dass immer mehr Damen an vorderster Front eine glückliche Hand haben“. Das neue Repertoire des Konzerts, hatte Highlights der bekanntesten Weihnachtslieder aus Europa und Amerika zum Inhalt. Moderatorin Isabel Wollfath, die charmant und informativ durch das fast dreistündige Programm führte, brachte es auf den Nenner: „Egal ob alt bekannt oder neuem Datums, eins haben alle Melodien gemeinsam, alle sind typisch für die Weihnachtszeit“.

Mit „Boars Head“, einem Arrangement für Chor und Blechbläser, erinnerten die Musiker an die Tradition des Festschmauses aus dem guten al-



**Das Zusammenspiel** der Musiker war perfekt.

ten England. Deutschland und dem Weihnachtsbaum erwiesen die US Rhine River Ramblers auf typische amerikanische Art die Ehre. Immer wieder während des Konzerts nutzten die Musiker den kompletten Saal als Konzertbühne, denn mehrmals setzten sich die Dixie Band, Trompeter oder der Chor auf den Treppen oder der Empore eindrucksvoll in Szene.

Den begnadeten Gesangsolisten wie der Sopranistin Hauptfeldwebel Jennifer Staggs mit „It wasn't his child“, dem Chordirigenten Hauptmann Daniel Toven („Ave Maria“), der Tenor Richard Scarlett mit dem Märchen, das vor vielen Jahren an Heiligabend wahr wurde („It could happen again“), sowie dem Kinderpaar Jessica und Jacob Smith, zollte das begeisterte Publikum reichlich Applaus.

Den Zauber, der von der Weihnachtszeit ausgeht, interpretierten die Musiker mit der Filmmusik aus „Polarexpress“ in beeindruckender Weise.

Swingend eröffnete die Jazzband unter Hauptfeldwebel Bill King den zweiten Teil. Ein Hauch von Elvis Presley wehte durch das Congress-Centrum mit dem Weihnachtsklassiker „Blue Christmas“. Spätestens bei „Tennessee Christmas“ von Hauptfeldwebel Rebekah Smith swingen die Füße der Besucher mit. Mit dem Soundtrack zu Charly Browns „Fröhliche Weihnachten“ sprang der Funken vollends auf das Publikum über. Eine Besonderheit erlebte das Pforzheimer Publikum mit dem Auftritt von „Snoopy“, Millionen von Peanuts-Fans auf der ganzen Welt bekannt. In der Goldstadt erfolgte erst der dritte gemeinsame Auftritt des Filmhelden mit einem Militärorchester. Stimmungsvoll aber auch besinnlich wurde es mit dem Weihnachtsmedley, wo „Jingle Bells“ und „Last Christmas“ nicht fehlen durften und bei „Stille Nacht“ der Chor stimmungsvoll vom Publikum unterstützt wurde.

Den stehenden Ovationen konnten sich die Musiker nicht entziehen. Mit „We wish you a very christmas“ erfüllte das Orchester die Zugabeforderung.